

Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Ethik

Klassen 9/10

Juli 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Übersicht Beispielcurriculum 9 und 10	I
Ethik – Klasse 9	1
Bereich 1: Lieben – aber wie und wen?	1
Bereich 2: Schöne digitale Welt?	5
Bereich 3: Umgang mit Endlichkeit	10
Bereich 4: Mensch und Natur	15
Ethik – Klasse 10	20
Bereich 5: Friedliches Zusammenleben in der pluralistischen Gesellschaft	20
Bereich 6: Mensch und Kultur	27
Bereich 7: Begründungen guten Handelns	31

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Eine der Aufgaben des Beispielcurriculums der Klassen 9 und 10 besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen zunehmend die gesellschaftliche Relevanz in den Blick nehmen, auch wenn die individuelle Perspektive weiterhin Ausgangs- und Bezugspunkt der ethisch-moralischen Urteilsbildung bleibt. So wird beispielsweise beim Thema *Schöne digitale Welt?* vom eigenen Umgang mit digitalen Medien ausgegangen, darüber hinaus werden aber auch Auswirkungen der Digitalisierung auf soziale Beziehungen und die Arbeitswelt problematisiert. Die andere Aufgabe dieses Beispielcurriculums besteht in der Hinführung der Schülerinnen und Schüler zu zentralen Themen der Kursstufe, wie zum Beispiel Anthropologie und Moralphilosophie.

Das Beispielcurriculum für die Klassen 9 und 10 ist wie die vorherigen so konzipiert, dass alle im Bildungsplan Ethik für die entsprechenden Klassen aufgeführten prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Teilkompetenzbeschreibungen entweder explizit zum jeweiligen Thema angeführt werden (erste und zweite Spalte von links) oder aber integrativer Bestandteil der Themenfelder sind (Vernetzungshinweise, rechte Spalte). Hierdurch wird der Planungsspielraum in der Umsetzung des Bildungsplans Ethik verdeutlicht.

Auf die zentralen Leitbegriffe *Freiheit*, *Gerechtigkeit* und *Verantwortung* wird als ethische Schwerpunktsetzung im jeweiligen Konkretisierungsvorschlag hingewiesen (rechte Spalte). Gleiches gilt für die verschiedenen Leitperspektiven des Bildungsplans 2016. Bestimmten Themenbereichen lassen sich dabei einzelne Leitperspektiven in besonderer Weise zuordnen, beispielsweise dem Themenbereich *Liebe – aber wie und wen?* die Leitperspektive *Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt*.

Die prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen und die Verweise beziehen sich jeweils auf größere Abschnitte innerhalb der Themenbereiche (1., 2., 3., ...) und sind daher nicht nur einzelnen Konkretisierungsimpulsen (a), b), c), ...) zugeordnet. Die Entscheidung, welche Kompetenzen und Verweise für die jeweiligen Abschnitte relevant sind, entspricht der jeweils gewünschten inhaltlichen Gewichtung.

Ebenso wie den Beispielcurricula für die Klassen 7 und 8 liegen die didaktischen Prinzipien des Ethikunterrichts - Problemorientierung, induktives Vorgehen, Lebensweltorientierung und Fokussierung auf ethisch-moralisches Argumentieren - den für die Klassen 9 und 10 gewählten sieben Themenbereichen zugrunde. Viele der didaktischen Anregungen in den verschiedenen Themenbereichen eignen sich auch als Aufgaben zur Individualisierung, als Projekt oder zur Differenzierung von Lern- und Leistungsaufgaben.

Übersicht Beispielcurriculum 9 und 10

Klasse 9 (2 U-Std., 54 U-Std.)	Klasse 10 (2 U-Std., 54 U-Std.)
Lieben – aber wie und wen? (14)	Friedliches Zusammenleben in der pluralistischen Gesellschaft (20)
Schöne digitale Welt? (14)	Mensch und Kultur (14)
Umgang mit Endlichkeit (12)	Begründungen guten Handelns (20)
Mensch und Natur (14)	

Ethik – Klasse 9

Bereich 1: Lieben – aber wie und wen?

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Liebe und Sexualität für ihre eigene Lebensgestaltung und die anderer erfassen und darlegen. Sie können verschiedene Vorstellungen von Liebe und Sexualität im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Verantwortung und gesellschaftlichen Erwartungen identifizieren, untersuchen und bewerten. Sie können grundlegende Voraussetzungen für gelingende Beziehungen erarbeiten und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		1. Fragen nach einem glücklichen Leben	Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Präurteile (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p>	<p>3.2.1.1 (1) Liebe und Sexualität</p> <p>anhand von Beispielen Liebe und Sexualität als Grundbedürfnisse des Menschen darstellen und verschiedene Lebensformen daraufhin erläutern (zum Beispiel Ehe, Familie)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen <p>a) individuelle Aspekte, die zu einem glücklichen Leben dazugehören, z.B. hinsichtlich Verantwortung, Freiheit, Selbstbestimmung, benennen und abwägen (z.B. Reichtum, schnelles Auto, Beziehung, Familie, Sex, guter Beruf, Liebe, Gesundheit, Freundschaften, Erfolg)</p> <p>z.B. Brainstorming, Schreibgespräch, Placemat</p>	<p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.1.2 (1) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>3.2.2.2 (1) Pluralismus und Toleranz</p> <p>3.2.6.1 (1), (2) Glück und Moral</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p>			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>8. unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Werte-</p>	<p>3.2.1.1 (2) Liebe und Sexualität</p> <p>die Bedeutung von Liebe und Sexualität anhand von Beispielen beschreiben und Deutungen und Erscheinungsformen von Liebe und Sexualität in zwischenmenschlichen Beziehungen diskutieren (zum Beispiel Partnerschaft)</p> <p>davon ausgehend Erscheinungsformen</p> <p>3.2.1.1 (3)</p> <p>sich mit verschiedenen Formen und Auffassungen von Liebe und Sexualität im Spannungsfeld von Freiheit, Verantwortung und Selbstbestimmung auseinandersetzen (zum Beispiel durch Rollenbilder von Partner-</p>	<p>2. Fragen nach der Bedeutung von Beziehungen für mein Glück, das Glück der Menschen, für Gesellschaft und Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Erwartungen <p>a) Bedeutung von Familie, Liebe, Beziehungen und Erwartungen an partnerschaftliche Beziehungen und deren Merkmale erarbeiten und überprüfen und im Hinblick auf Werte diskutieren</p> <p>z.B. Bild- und Filmmaterial, Interviews</p> <p>- nach Bedarf Bildvorgaben</p> <p>b) Formen von Liebe und Sexualität analysieren und vergleichen (z.B. Single, Polygamie, Monogamie, Polyamorie, Ehe, Lebensgemeinschaft, (Groß-)Familie)</p> <p>z.B. Jugendliteratur, Statistiken, social media</p> <p>- Vorlage mit Beispielen und Fragen</p> <p>c) Exkurs: Verständnis von und Unterscheidung zwischen</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.1.3 (1) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>3.2.4.2 (1) Mensch als Kulturwesen</p> <p>3.2.2.2 (1), (2), (3), (4) Pluralismus und Toleranz</p> <p>L BNT Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Selbstfindung</p>

<p>konflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>	<p>schaft, Ehe, Familie, sexueller Identität, Gender)</p>	<p>Liebe, Lust, Sexualität, Begehren, Leidenschaft erarbeiten und sich damit auseinandersetzen</p> <p>z.B. Begriffsklärung</p> <p>- Recherche von Begriffsdefinitionen</p>	<p>und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen</p>	<p>3.2.1.1 (4) Liebe und Sexualität</p> <p>Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgangs mit Liebe und Sexualität im Sinne gelingender Beziehungen erarbeiten und erörtern</p>	<p>3. Fragen nach Lebensentwürfen: Wie können, wollen, dürfen wir miteinander leben als Frau, als Mann?</p> <p>a) Grundlagen eines glücklichen und guten Lebens darlegen und diskutieren</p> <p>z.B. Wertehierarchie</p> <p>- Werte zusammenstellen und in einer Wertespirale darstellen (z.B. Liebe, Vertrauen, Rücksicht, Respekt, Gerechtigkeit)</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit und Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.2 (1), (2), (3) Pluralismus und Toleranz</p> <p>3.2.6.1 (1), (2), (3), (4)</p>

und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten		b) Geschlechterverhältnis unter dem Schleier des Nichtwissens, z.B. hinsichtlich Verantwortung, Freiheit, Selbstbestimmung, entwickeln und diskutieren z.B. Gedankenexperiment - mit Impulsen	Glück und Moral L BNT Demokratiefähigkeit L BTV Wertorientiertes Handeln
---	--	--	--

Bereich 2: Schöne digitale Welt?

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können medial vermittelte Zugänge zur Welt untersuchen und in diesem Zusammenhang Auswirkungen auf die Einzelne und den Einzelnen sowie die Gesellschaft erläutern und diskutieren. Sie können Möglichkeiten und Gefahren der Digitalisierung in verschiedenen Lebensbereichen erfassen, an konkreten Beispielen erarbeiten und im Hinblick auf Aspekte von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung überprüfen und beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethischer Sachverhalte erschließen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-</p>	<p>3.2.1.2 (1) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>Formen von Arbeit (zum Beispiel Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Engagement) in ihrer jeweiligen Bedeutung für das Leben der Einzelnen und des Einzelnen (zum Beispiel Lebenserhalt, Bedürfnisbefriedigung, Abhängigkeit, Selbstverwirklichung, soziale Anerkennung, Sinnstiftung) erfassen und vergleichen</p> <p>3.2.1.2 (2)</p> <p>Probleme der Arbeitswelt (zum Beispiel Entfremdung, Verletzung der Menschenwürde, Beeinträchtigung der Gesundheit, Verknappung von Zeit) unter ethisch relevanten Gesichtspunkten analysie-</p>	<p>1. Fragen nach der Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereiche • Entwicklung • Chancen und Risiken 	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.2.1.2 (3) Arbeit und Selbstbestimmung</p>
		<p>a) Beispiele für die zunehmende Digitalisierung (z.B. Kommunikation, Arbeitswelt, Medizin, Fahrtechnik) nennen und erläutern</p> <p>z.B. Bild- oder Filmmaterial</p> <p>- eigenständig recherchieren und strukturieren</p>	<p>3.2.4.1 (4) Mensch und Umwelt</p> <p>3.2.4.2 (3) Mensch als Kulturwesen</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p>
		<p>b) Veränderungen durch Digitalisierung in verschiedenen Lebensbereichen untersuchen und problematisie-</p>	<p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>

<p>moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p>	<p>ren, diskutieren und Lösungsvorschläge erarbeiten (zum Beispiel bezogen auf Solidarität, verantwortungsvollen Konsum, Unternehmensethik)</p> <p>3.2.3.1 (1) Werte und Normen in der medial vermittelten Welt</p> <p>die welterschließende und weltverändernde Wirkung von Medien in einer zunehmend</p> <p>digitalisierten Welt beschreiben und diskutieren</p> <p>3.2.3.1 (2)</p> <p>Begriffe wie Digitalisierung, virtuelle Welt, medial konstruierte Wirklichkeit und Lebenswelt</p> <p>erläutern und unterscheiden</p> <p>3.2.6.1 (1) Glück und Moral</p> <p>Lebens- und Glücksvorstellungen wiedergeben und unter verschiedenen Aspekten vergleichen (zum Beispiel Glücksversprechen, Sinnsuche, Freiheit, Hedonismus, Utopien)</p>	<p>ren</p> <p>z.B. Zeitschienen für verschiedene Geräte (Telefon, Computer, Auto erstellen), Recherche</p> <p>- Zeitschienen mit Hilfsfragen nach Bedarf erstellen</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p>	<p>3.2.3.1 (3) Werte und Normen in der medial vermittelten Welt</p> <p>mediale Darstellungen unter ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen (zum Beispiel bezogen auf Meinungsfreiheit, Persönlichkeitsrechte, Privatsphäre, Men-</p>	<p>2. Fragen nach Möglichkeiten und Risiken der Nutzung von digitalen Medien am Beispiel Smartphone</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung • Formen von Freiheit • Privatheit 	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.4.1 (2), (4), (5) Mensch</p>

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>schenwürde, Gerechtigkeit, Wahrheitigkeit)</p> <p>3.2.3.1 (4)</p> <p>den Stellenwert von moralischen Werten und Normen für mediale Darstellungen aus verschiedenen Perspektiven beschreiben und diskutieren (zum Beispiel Produktion, Vertrieb, Rezeption)</p> <p>3.2.6.1 (2) Glück und Moral</p> <p>Werte und Normen als konstitutiv für das Zusammenleben darlegen und diskutieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Gefahren • ethische Problematik <p>a) eigene Nutzung (Zeit und Tätigkeiten) beschreiben und in ihrer Bedeutung für das eigene Leben reflektieren</p> <p>z.B. ausgehend von Tagesablauf, Tabelle o.Ä.</p> <p>- Reflexionsfragen nach Bedarf</p> <p>b) Formen der Freiheit unterscheiden und bezogen auf die digitale Welt erläutern</p> <p>z.B. anhand von Beispielen ermitteln</p> <p>c) den Begriff der „Privatheit“ erklären</p> <p>z.B. anhand einer informativen Textvorlage</p> <p>- Begriffsbestimmung eigenständig</p> <p>d) Pro-, Contra-Positionen zur Nutzung von Smartphones erarbeiten und bewerten</p> <p>z.B. als Rollenspiel</p> <p>e) exemplarisch Funktion, Chancen und mögliche Problematik verschiedener Nutzungs- und Verwendungsweisen (z.B. Shitstorm, Proteste, Informationen) bezogen auf Werte wie Freiheit und Gerechtigkeit erarbeiten und diskutieren</p> <p>z.B. Fallbeispiele</p> <p>- nach Bedarf Hilfsfragen</p>	<p>und Umwelt</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und –hemmende Handlungen</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L VB Medien als Einflussfaktoren</p>
--	---	--	---

<p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>			
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und</p>	<p>3.2.3.1 (3) Werte und Normen in der medial vermittelten Welt</p> <p>mediale Darstellungen unter ethisch relevanten Fragestellungen analysieren und beurteilen (zum Beispiel bezogen auf Meinungsfreiheit, Persönlichkeitsrechte, Privatsphäre, Menschenwürde, Gerechtigkeit, Wahrfähigkeit)</p>	<p>3. Fragen nach dem digitalen Gedächtnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkung und Relevanz • Manipulation • Zweck <p>a) an einzelnen Beispielen (z.B. Userprofilen) Möglichkeiten der Verhaltensüberwachung und -steuerung untersuchen und diskutieren</p> <p>z.B. anhand von Fallbeispielen</p> <p>- nach Bedarf mit Hilfsfragen</p> <p>b) Einflussfaktoren des Internets (z.B. Werbung, Informationen, Foren) auf die (eigene) Entscheidungsfindung reflektieren</p> <p>z.B. Vergleich verschiedener Quellen zu einzelnen Informationen oder Nachrichten</p> <p>- selbstständige Recherche, Kriterien erarbeiten</p> <p>c) beispielhaft verschiedene Verfahren (z.B. Cookies, Algorithmen hinsichtlich ihrer Zwecke und Auswirkungen auf Individuum und Gesellschaft darstellen und</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.1 (2), (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p> <p>L MB Medienanalyse</p>

<p>gewichten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>		<p>erörtern</p> <p>z.B. Informationsmaterial bearbeiten, Praxisbeispiel</p> <p>- Praxisbeispiel zur Veranschaulichung eigenständig auswählen</p>	
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.2.6.1 (3) Glück und Moral</p> <p>Lebens- und Glücksvorstellungen im Kontext von Selbstbestimmung und Verantwortung erläutern und deren Vereinbarkeit mit Werten, gesellschaftlichen Konventionen und Pflichten prüfen und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Ergebnisse der Glücksforschung)</p> <p>3.2.6.1 (4)</p> <p>Vorstellungen eines gelungenen Lebens entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit Anforderungen</p> <p>der Moral überprüfen und diskutieren</p>	<p>4. Gut leben in einer digitalen Welt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit Smartphones verantwortlich umgehen • Digitale Grundrechte • Wertebasis <hr/> <p>a) Vorschläge zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Smartphone erarbeiten, abwägen und diskutieren</p> <p>z.B. Katalog mit Grundrechten anhand von Quellenmaterial (Menschenrechte) erstellen</p> <p>- eigenständig erarbeiten</p> <hr/> <p>b) Grundsätze für einen selbstbestimmten, freiheitsermöglichenden und verantwortlichen Umgang mit digitalen Medien untersuchen und bewerten (z.B. Charta der digitalen Grundrechte)</p> <p>z.B. Diskussionsrunde mit verschiedenen Positionen, eigener abschließender Kommentare</p> <p>- freie Diskussion</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.4.1 (5) Mensch und Umwelt</p> <p>3.2.4.2 (5) Mensch als Kulturwesen</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>

Bereich 3: Umgang mit Endlichkeit

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können Formen der Lebensgestaltung und Lebensführung in verschiedenen Phasen unter dem Aspekt der Selbstbestimmung und Lebensqualität erfassen und vergleichen. Sie können sich mit der Bedeutung der Menschenwürde in Bezug auf Sterben und Tod auseinandersetzen. Sie können Spielräume der Selbstbestimmung und Verantwortung im Umgang mit Leben, Sterben und Tod diskutieren und auftretende Konflikte analysieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		1. Fragen nach unterschiedlichen Lebensphasen <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen • Erwartungen • Unterschiede 	Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung Vernetzung mit 3.2.1.1 (1), (2), (5) Liebe und Sexualität 3.2.2.2 (1), (2) Gesellschaft und Toleranz 3.2.1.2 (1), (2) Arbeit und Selbstbestimmung 3.2.6.1 (1), (3) Glück und Moral L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben 2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägnanzen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen 3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben 4. durch Perspektivenwechsel und	3.2.1.3 (1) Umgang mit Endlichkeit E: Formen der Lebensgestaltung und Lebensführung im Hinblick auf Selbstbestimmung und Verantwortung in verschiedenen Lebensphasen untersuchen und vergleichen M: an Beispielen G: an vorgegebenen Beispielen 3.2.1.2 (3) Arbeit und Selbstbestimmung E, M, G: sich mit dem Stellenwert von Arbeit bezogen auf Lebensziele und Vorstellungen eines guten Lebens		

<p>wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>8. unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven die Wirkung des eigenen Handelns und Urteilens beschreiben</p>	<p>auseinandersetzen</p> <p>3.2.6.1 (3) Glück und Moral</p> <p>E: Lebens- und Glücksvorstellungen im Kontext von Selbstbestimmung und Verantwortung erläutern und an konkreten Beispielen deren Vereinbarkeit mit Werten, gesellschaftlichen Konventionen und Pflichten prüfen und bewerten (z.B. bezogen auf Ergebnisse der Glücksforschung)</p> <p>M: individuelle Lebens –und Glücksvorstellungen</p> <p>G: ausgewählte Lebens- und Glücksvorstellungen...ansatzweise bewerten</p> <p>3.2.6.1 (4) Glück und Moral</p> <p>E: Vorstellungen eines gelungenen Lebens entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit ausgewählten Anforderungen der Moral überprüfen und diskutieren</p> <p>M: ausgewählte Anforderungen</p> <p>G: mithilfe von Beispielen</p>	<p>z.B. Leporello, Familienporträts</p> <p>- u.U. mit Vorlage</p> <hr/> <p>b) individuelle Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen Lebensphasen (z.B. Jugend, Adoleszenz, Alter) und –konzepten erarbeiten, vergleichen und im Hinblick auf Selbstbestimmung und Verantwortung beurteilen</p> <p>z.B. Zukunftswerkstatt, Zeitreise „Ich mit 30“</p> <p>- mit Impulsen</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p>	<p>3.2.1.3 (2) Umgang mit Endlichkeit</p>	<p>2. Fragen nach Vorstellungen von Alter und Altern</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit, Gerechtigkeit</p>

<p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p>	<p>E, M: sich mit Vorstellungen von Alter und möglichen Auswirkungen auf die Lebensqualität der Betroffenen auseinandersetzen</p> <p>G: ansatzweise auseinandersetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen • Erwartungen • Auswirkungen auf die Lebensqualität <p>a) verschiedene Vorstellungen vom Alter (z. B. Werbung, Arbeit, Gesellschaft, Wissenschaft) und Erwartungen an Altern und Alter erfassen, charakterisieren und vergleichen</p> <p>z.B. Leporello, Expertenpuzzle</p> <p>- Ergebnisse mit Bestimmungen des Alters vergleichen und bewerten</p>	<p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.1.2 (2) Arbeit und Selbstbestimmung</p> <p>3.2.2.2 (1) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L BTV personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>
--	---	---	--

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen</p>	<p>3.2.1.3 (3) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>E, M, G: Unterschiede im Umgang mit Altern, Sterben und Tod an Beispielen herausarbeiten und diskutieren (z.B. bezogen auf Kulturen, Epochen, Religionen)</p> <p>3.2.1.3 (4) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>E: zentrale rechtliche und ethisch relevante Aspekte einer Konfliktsituation oder Lebenskrise an Fallbeispielen erschließen, Positionen dazu erarbeiten und unter Berücksichtigung von Wertekollisionen begründen (z.B. Autonomie versus Schadensvermeidung, Lebensqualität versus Lebenszeit, Verteilungsgerechtigkeit)</p> <p>M: selbstständig begründen</p> <p>G: an einem Fallbeispiel ... begründen</p> <p>3.2.1.3 (5) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>E, M, G: Vorstellungen eines menschenwürdigen Alterns und Sterbens anhand von Beispielen erarbeiten, ver-</p>	<p>3. Fragen nach dem Umgang mit Altern, Sterben und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen • Werte und Wertekonflikte • menschenwürdiges Altern und Sterben <hr/> <p>a) Umgang mit Altern, Sterben und Tod früher und heute, in verschiedenen Kulturen und Religionen (Hospiz, Phasen, Totengedenken: Beerdigungen, Friedhöfe, Todesanzeigen, Totenkulte in anderen Kulturen, Formen der Trauer) erarbeiten, einordnen und erörtern</p> <p>z.B. Lerntheke, Internetrecherche, Projektarbeit oder Lernaufgabe</p> <p>- selbstständige Recherche</p> <hr/> <p>b) einen menschenwürdigen Umgang mit Altern, Sterben und Tod im Hinblick auf Selbstbestimmung entwerfen und sich mit möglichen Konfliktsituationen auseinandersetzen</p> <p>z.B. Fallbeispiele</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>3.2.2.2 (1) Gesellschaft und Toleranz</p> <p>3.2.6.1 (3), (4) Glück und Moral</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>
--	--	---	---

gen diskutieren	gleichen und diskutieren 3.2.6.1 (2) Glück und Moral E: Werte und Normen als konstitutiv für das Zusammenleben darlegen und diskutieren M: anhand von Beispielen G: an Beispielen	c) Fallbeispiele nach Vorstellungen eines menschenwürdigen Alterns und Sterbens untersuchen und bewerten z. B. als Kommentar, Schreibgespräch	
-----------------	--	---	--

Bereich 4: Mensch und Natur

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Einstellungen des Menschen zu Natur und Technik herausarbeiten. Sie können unterschiedliche Ansätze der Naturethik darlegen, hinsichtlich ihrer Reichweite vergleichen und sich dazu positionieren. Sie können Chancen und Risiken moderner Technologien für den Menschen und die Umwelt analysieren und erörtern. Sie können sich mit Möglichkeiten einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Nutzung moderner Technik auseinandersetzen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		1. Fragen nach der Natur <ul style="list-style-type: none"> • Naturerfahrungen • Naturverhältnisse • Begriff der Natur 	Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung Vernetzung mit 3.2.1.2 (1) Arbeit und Selbstbestimmung 3.2.2.2 (2) Pluralismus und Toleranz 3.2.6.1 (1), (2) Glück und Moral L BTV personale und gesellschaftliche Vielfalt
2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben 3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben 4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen	3.2.4.1 (1) Mensch und Umwelt verschiedene Auffassungen von Natur erläutern und vergleichen (zum Beispiel Schöpfung, Ressource, Gegenstand der Wissenschaften) 3.2.4.1 (2) unterschiedliche Sichtweisen vom Verhältnis des Menschen zur Natur auch im Hinblick auf Aspekte von		
		a) Naturerfahrungen beschreiben und vergleichen; ihre eigene Naturerfahrung erfassen und mit den Naturerfahrungen anderer vergleichen (z.B. aus Wissenschaft, (Natur-)Religion, Philosophie, Kunst, Ökonomie) z.B. Materialtheke (z.B. Naturkatastrophen, Gartenkonzepte, Werbung)	

<p>und benennen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethisch-moralische Fragestellungen oder Probleme identifizieren;</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p>	<p>Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung identifizieren (zum Beispiel Abhängigkeit, Herrschaft, Achtung), voneinander abgrenzen und im Hinblick auf Vorstellungen eines guten, gerechten und verantwortungsvollen Lebens überprüfen und diskutieren</p>	<p>b) das Verhältnis des Menschen zur Natur systematisch darstellen und erläutern;</p> <p>aus Beispielen das Verhältnis des Menschen zur Natur herausarbeiten und erläutern (z.B. Natur als Gegenstand der Furcht, als Objekt der Ausbeutung, als Ressource für Erholung und Sport, als Gegenstand der Achtung und Verehrung)</p> <p>z.B. mit Fallbeispielen</p> <p>c) den Naturbegriff untersuchen und erklären;</p> <p>den Naturbegriff bestimmen, auf Beispiele anwenden und problematisieren</p> <p>z.B. Mindmap erstellen</p>	<p>L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen (zum Beispiel Sachtexte, als Denkanstoß für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erschließen und einordnen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern;</p>	<p>3.2.4.1 (4)</p> <p>exemplarisch Chancen und Risiken moderner Techniken analysieren und diskutieren (zum Beispiel Gentechnik, Energietechnologien, Medizintechnik)</p> <p>3.2.4.1 (5)</p> <p>Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Mediennutzung, Biodiversität)</p>	<p>2. Naturverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vom Mythos zum Logos • Herrschaft über die Natur • Naturwissenschaftliches Zeitalter • Umweltkrise <p>a) wissenschaftliche und philosophische Vorstellungen der Natur (Vorsokratiker) von mythologischen unterscheiden und Folgen für das Handeln des Menschen diskutieren</p> <p>z.B. Expertenrunde mit Philosophengruppen im Sinne einer philosophischen Talkshow</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und –hemmende Handlungen</p>

<p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren;</p>		<p>b) Nutzung als Ziel für das naturwissenschaftliche Zeitalter erkennen und sich mit ihrem Stellenwert für das moderne Leben auseinandersetzen, z.B. das Programm der „<i>Herrschaft über die Natur</i>“ (Bacon) erläutern und in seiner Bedeutung für den Umgang mit der Natur diskutieren</p> <p>z.B. Textanalyse</p>	
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) zu ei-</p>	<p>3.2.4.1 (3)</p> <p>verschiedene Ansätze der Naturethik bestimmen, unterscheiden und an Beispielen erörtern (zum Beispiel anthropozentrisch, physiozentrisch)</p> <p>3.2.4.1 (5)</p> <p>Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Mediennutzung, Biodiversität)</p>	<p>3. naturethische Ansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • anthropozentrische und physiozentrische Ansätze • Naturverhältnisse und Naturethik • Naturethik und Verantwortung <p>a) naturethische Positionen erarbeiten und vergleichen;</p> <p>naturethische Positionen im Hinblick auf zentrale Gesichtspunkte (z.B. Wertbegriff, Begründung, Verantwortung, Verständnis von Naturschutz) erarbeiten und miteinander vergleichend darstellen</p> <p>z.B. Gruppenpuzzle (Positionen in Grundzügen in einem Raster vorgeben, vorgegebene Zitate diesen Positionen zuordnen und Wertbezug, Reichweite, Naturverständnis, Imperative für Naturschutz usw.</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>3.2.2.2 (5) Pluralismus und Toleranz</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und –hemmende Handlungen</p>

<p>ner ethisch-moralischen Frage- und Problemstellung ermitteln und vergleichend bewerten</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie (*)) abwägen und bewerten</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>		<p>erarbeiten)</p> <p>z.T. Raster ausfüllen</p> <p>b) die naturethischen Ansätze diskutieren und zu ihrer Überzeugungskraft Stellung nehmen</p> <p>naturethische Positionen auf Beispielsituationen (z.B. erarbeitete Naturverhältnisse) anwenden, die sich hieraus ergebenden Handlungsimperative vergleichen und in ihrer Plausibilität und Möglichkeit der Umsetzung diskutieren</p> <p>z.B. Flugblatt, Clip erstellen</p>	<p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p> <p>L VB Alltagskonsum</p> <p>L PG Ernährung</p>
<p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.2.4.1 (5)</p> <p>Aspekte ethisch-moralischer Verantwortung des Menschen für den Schutz der Natur und den nachhaltigen Umgang mit Technik erläutern und diskutieren (zum Beispiel Ressourcen- und Mediennutzung, Biodiversität)</p> <p>3.2.6.1 (4) Glück und Moral</p> <p>Vorstellungen eines gelungenen Lebens entwerfen und ihre Vereinbarkeit mit Anforderungen der Moral überprüfen und diskutieren</p> <p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung Möglichkeiten einer gerechten und verantwortungsvollen Konfliktregelung gemäß allgemeinen Prinzipien guten</p>	<p>4. Möglichkeiten eines verantwortungsvollen Umgangs mit Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> Projekt „<i>Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und Technik</i>“ <p>a) Einsatzmöglichkeiten eines verantwortlichen Umgangs mit Natur und Technik erarbeiten und Stellung dazu nehmen</p> <p>z.B. Ideenbörse, Recherche</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.2 (5) Pluralismus und Toleranz</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und –hemmende Handlungen</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p>

Beispielcurriculum für das Fach Ethik/ Klassen 9 und 10 Gymnasium

	Handelns beschreiben und beurteilen (z. B. Menschenrechte, Würde, Toleranz, Freiheit, Verantwortung, Zivilcourage, auch mit Bezug auf philosophische Begründungen der Moral)		
--	--	--	--

Ethik – Klasse 10

Bereich 5: Friedliches Zusammenleben in der pluralistischen Gesellschaft

ca. 20 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Glaubens- und Lebensformen in der pluralistischen Gesellschaft beschreiben. Sie können unterschiedliche Lösungsansätze für Konfliktsituationen vergleichen und Erklärungsansätze für Aggression und Gewalt überprüfen. Sie können rechtsstaatliche Grenzen für Konflikte zwischen verschiedenen Glaubens- und Lebensformen aufzeigen. Sie können Vorstellungen von Toleranz in ihrer jeweiligen Bedeutung und Reichweite für ein friedliches Zusammenleben beurteilen und mit moralischen Grundsätzen vergleichen. Sie können zu Grenzen der Toleranz Stellung nehmen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		1. Fragen nach dem Leben in einer pluralistischen Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> • Vielfältigkeit unterschiedlicher Lebensformen • Schwerpunkt: religiöse Lebensformen • Vergleich 	Leitbegriff: Freiheit Vernetzung mit 3.2.6.1 (1) Glück und Moral L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben 4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und be-	3.2.2.2 (1) Pluralismus und Toleranz Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft beschreiben (zum Beispiel unterschiedliche Lebensstile, Vielfalt der Weltanschauungen und Weltbilder, Relativität von Wahrheitsansprüchen, Interkulturalität) 3.2.2.2 (2) einige Merkmale einer pluralisti-		

<p>nennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>schen Gesellschaft analysieren, miteinander vergleichen und in ihrer Bedeutung diskutieren (zum Beispiel verschiedene Weltbilder, Weltanschauungen)</p>	<p>b) verschiedenen Lebensweisen voneinander unterscheiden und mögliche Konflikte identifizieren</p> <p>z.B. anhand einer Tabelle</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>	<p>3.2.5.1 (1) Ethisch-moralische Werte und Glaubenssätze</p> <p>den moralischen und ethischen Gehalt aus Glaubensgrundsätzen und religiösen Regeln an Beispielen herausarbeiten und darstellen (zum Beispiel Pflicht, Armen zu helfen; Lügenverbot; Nächstenliebe)</p> <p>3.2.5.1 (3)</p> <p>einige religiöse Regeln erläutern und mit moralischen Werten und Normen vergleichen (zum Beispiel Menschenwürde, Menschenrechte)</p> <p>3.2.5.2 (1) Erscheinungsformen und Bedeutung des Religiösen</p> <p>religiöse Phänomene systematisierend darstellen (zum Beispiel Poly-</p>	<p>2. Frage nach Gründen für Glaubens- und Lebensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöse Lebensformen: Überzeugungen • nichtreligiöse Lebensformen: Überzeugungen • zugrundeliegende Menschen- und Weltbilder <p>a) Glaubensüberzeugungen und Praktiken herausarbeiten, die eine bestimmte religiöse Lebensweise konstituieren (insbesondere Judentum, Christentum, Islam)</p> <p>z.B. Lernstationen</p> <p>b) Überzeugungen und Praktiken nichtreligiöser Lebensformen beschreiben und vergleichen</p> <p>z.B. Gruppenpuzzle</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.1.1 (3) Liebe und Sexualität</p> <p>3.2.1.3 (3) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>3.2.6.1 (3) Glück und Moral</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p>

	<p>theismus, Monotheismus)</p> <p>3.2.5.2 (2)</p> <p>unterschiedliche Funktionen von Religion beschreiben (Innen- und Außenperspektive)</p> <p>3.2.5.2 (3)</p> <p>exemplarisch ein religiöses mit einem anderen Menschen- und Weltbild vergleichen (zum Beispiel philosophisch, naturwissenschaftlich) und für einzelne Menschen- und Weltbilder argumentieren</p> <p>3.2.2.2 (2) Pluralismus und Toleranz</p> <p>einige Merkmale einer pluralistischen Gesellschaft analysieren, miteinander vergleichen und in ihrer Bedeutung diskutieren (zum Beispiel verschiedene Weltbilder, Weltanschauungen)</p> <p>3.2.6.2 (3) Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen</p> <p>das zugrundeliegende Menschenbild der unterschiedlichen Positionen herausarbeiten</p>	<p>c) die jeweils zugrundeliegenden religiösen und philosophischen bzw. wissenschaftlichen Menschen- und Weltbilder erschließen und systematisch in ihrer jeweiligen Funktion und Bedeutung vergleichen</p> <p>z.B. TOP-5-Liste der Überzeugungen und „Wahrheiten“, einzelne Aspekte vorgeben</p> <hr/> <p>d) die Überzeugungskraft verschiedener Menschen- und Weltbilder diskutieren und zu ihrer Plausibilität Stellung nehmen</p> <p>z.B. Positionslinie, Zuordnung zu Zitaten</p>	
--	---	--	--

<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.2.2.1 (1) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>Erklärungsansätze für Aggressionen und Gewalt darlegen und systematisierend voneinander abgrenzen und bewerten</p> <p>3.2.2.1 (2)</p> <p>Gewalt und gewaltloses Handeln als Mittel zur Konfliktregelung und Friedensbildung untersuchen und erörtern</p> <p>3.2.2.2 (4) Pluralismus und Toleranz</p> <p>Orientierungshilfen für einen gerechten und verantwortungsvollen Umgang mit Andersheit und Fremdheit erläutern und an Beispielen ihre Wirksamkeit überprüfen (zum Beispiel Grundgesetz, Werte, Menschenrechte, rechtliche Normen)</p>	<p>3. Fragen nach Problemen des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Weltanschauungs-) Konflikte • Gewalt • Ansätze zur Erklärung von Aggression • Gewalt und Rechtsstaat • Fallbeispiele 	<p>Leitbegriffe: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.6.1 (2), (4) Glück und Moral</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L BTV Minderheitenschutz</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p>
		<p>a) Probleme zwischen verschiedenen Glaubens- und Lebensweisen identifizieren und Ursachen für diese Konflikte herausarbeiten</p> <p>z.B. Lerntheke</p>	
		<p>b) Strategien zu Konfliktlösungen mit Gewalt und gewaltloses Handeln unterscheiden und beurteilen, z.B. mit Konsens, Kompromiss, Gewalt</p> <p>z.B. anhand von Fallbeispiele Merkmalen von Gewalt und gewaltlosem Handeln erarbeiten</p>	
		<p>c) Erklärungsansätze für Aggression und Gewalt erarbeiten und auf Beispielsituationen anwenden und reflektieren</p> <p>z.B. Planspiel / Rollenkarten vorgeben</p>	
<p>d) rechtsstaatliche „Spielregeln“ der Demokratie identifizieren und diese Rechtsnormen erläutern</p> <p>z.B. Textanalyse</p>			

		<p>e) die Bedeutung rechtsstaatlicher Normen in Fallbeispielen herausarbeiten und hinsichtlich ihrer Funktion zur Konfliktlösung bewerten</p> <p>z.B. Fallanalyse</p>	
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten;</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen und sich begründet entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungs-</p>	<p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>Möglichkeiten einer gerechten und verantwortungsvollen Konfliktregelung gemäß allgemeinen Prinzipien guten Handelns beschreiben und beurteilen (zum Beispiel Menschenrechte, Würde, Toleranz, Freiheit, Verantwortung, Zivilcourage, auch mit Bezug auf philosophische Begründungen der Moral)</p> <p>3.2.2.2 (3) Pluralismus und Toleranz</p> <p>verschiedene Auffassungen von Toleranz darlegen und in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben vergleichen</p> <p>3.2.5.1 (2) Ethisch-moralische Werte und Glaubenssätze</p> <p>die Goldene Regel in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben beschreiben und erörtern (zum Beispiel Projekt Weltethos)</p>	<p>4. Fragen nach der Bedeutung von Toleranz im Umgang mit Konflikten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Toleranzkonzeptionen • Goldene Regel und Toleranz • Grenzen der Toleranz 	<p>Leitbegriffe:</p> <p>Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
		<p>a) unterschiedliche Vorstellungen von Toleranz (aktive / passive Toleranz: (er)dulden, sich abfinden, respektieren, wertschätzen) erarbeiten, vergleichen und in ihrer Reichweite und ihren Grenzen bestimmen</p> <p>z.B. anhand von Zitaten, Fallbeispielen</p>	
		<p>b) die Goldene Regel als Orientierung in Konfliktsituationen kritisch prüfen, mit verschiedenen Vorstellungen von Toleranz vergleichen und ihren Beitrag zur Lösung von Konflikten erörtern</p> <p>z.B. Situationen anhand von Toleranzvorstellungen und der Goldenen Regel prüfen</p>	
		<p>c) zu Grenzen der Toleranz Stellung nehmen</p> <p>z.B. angeleitet selbst gewählte Grenzfälle von Toleranz („X kann ich nicht mehr tolerieren, weil ...“ bzw.: „Dies muss man tolerieren, weil ...“) diskutieren</p>	

ansätze einbeziehen			
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) zu einer ethisch-moralischen Frage- und Problemstellung ermitteln und vergleichend bewerten;</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moral-philosophische Begründungsansätze einbeziehen</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethische Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>Möglichkeiten einer gerechten und verantwortungsvollen Konfliktregelung gemäß allgemeinen Prinzipien guten Handelns beschreiben und beurteilen (zum Beispiel Menschenrechte, Würde, Toleranz, Freiheit, Verantwortung, Zivilcourage, auch mit Bezug auf philosophische Begründungen der Moral)</p> <p>3.2.2.2 (4) Pluralismus und Toleranz</p> <p>Ethisch-moralische Probleme des Zusammenlebens in einer pluralistischen Gesellschaft erfassen, Handlungsmöglichkeiten auf der Grundlage von freiheits- und gerechtigkeitsorientierten Normen entwerfen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>3.2.5.1 (4) Ethisch-moralische Werte und Glaubensüberzeugungen</p> <p>zu religiös bedingten Konflikten im Alltag (zum Beispiel aufgrund von Kleidung, Festen, Regeln, Symbolen) Stellung nehmen und Handlungsmöglichkeiten zur Lösung dieser Probleme auf der Grundlage von Selbstbestimmung,</p>	<p>5. Frage nach der Überzeugungskraft unterschiedlicher Toleranz- Vorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktanalyse <p>a) in einer Konfliktanalyse (z.B. Moscheebau) Interessen der Beteiligten/Betroffenen und mögliche Lösungsvorschläge erarbeiten, diskutieren und hinsichtlich der Ermöglichung eines selbstbestimmten und gerechten Zusammenlebens bewerten</p> <p>z.B. Planspiel, Rollenkarten mit Hilfestellungen</p> <p>b) zum Stellenwert von (Weltanschauungs-) Konflikten in der pluralistischen Gesellschaft Stellung nehmen</p> <p>z.B. Plädoyer, Video</p>	<p>Leitbegriffe: Freiheit, Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.6.1.(4) Glück und Moral</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>

Beispielcurriculum für das Fach Ethik/ Klassen 9 und 10 Gymnasium

	Gerechtigkeit und Verantwortung prüfen		
--	--	--	--

Bereich 6: Mensch und Kultur

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Natur und Technik für das Selbstverständnis des Menschen als Kulturwesen erläutern und dieses reflektieren. Sie können den Einfluss des jeweiligen Selbstverständnisses des Menschen auf seinen Umgang mit Natur und Umwelt untersuchen und problematisieren. Sie können verschiedene Zukunfts- und Fortschrittsvorstellungen darlegen und im Spannungsfeld von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen 1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben 2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen	3.2.4.2 (1) Mensch als Kulturwesen den Menschen als Kulturwesen beschreiben und sich mit möglichen Auswirkungen auf sein Selbstverständnis (zum Beispiel Leiblichkeit, Moralität) auseinandersetzen	1. Fragen nach dem Menschen als Kulturwesen <ul style="list-style-type: none"> • Selbstverständnis • Menschenbilder 	Leitbegriff: Freiheit Vernetzung mit 3.2.1.1 (1) Liebe und Sexualität 3.2.1.2 (3) Arbeit und Selbstbestimmung 3.2.2.1 (1) Konfliktregelung und Friedensbildung 3.2.2.2.(1) Pluralismus und Toleranz 3.2.4.1 (1), (2), (3) Mensch und Umwelt 3.2.6.1 (1), (3) Glück und Moral 3.2.6.1 (3) Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen L BNT Demokratiefähigkeit L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
		a) das eigene Verständnis vom Mensch-Sein darlegen und erläutern z.B. Mindmap mit verschiedenen Besonderheiten des Menschen	
		b) verschiedene Selbst- und Menschenbilder erfassen und vergleichen z.B. Gruppenpuzzle zu verschiedenen Menschenbildern (z.B. homo faber, homo politicus, homo symbolicus, homo amans)	
		c) mögliche Auswirkungen verschiedener Selbst – und Menschenbilder diskutieren z.B. Fishbowl-Diskussion	
2.3 Analysieren und interpretieren 1. Informationen aus verschiedenen Quellen (zum Beispiel	3.2.4.2 (2) relevante Aspekte des Tier-Mensch-Vergleichs darstellen und	2. Fragen nach dem Menschen als Tier <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeiten verschiedener Tiere • Stärken und Schwächen verschiedener Tiere 	Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung

<p>Sachtexte, als Denkanstoß für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erschließen und einordnen; 2. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen, problematisieren und deuten; 2.3 Argumentieren und reflektieren 1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p>	<p>reflektieren (zum Beispiel Sprache, Moral, Kultur)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Folgerungen <p>a) Sprachfähigkeiten bei Menschen und Tieren vergleichen und reflektieren z.B. verschiedener Untersuchungen zu Sprachfähigkeiten beim Menschen und bei Tieren erläutern, vergleichen und Ergebnisse präsentieren</p> <p>b) Fähigkeit zu moralischem Handeln bei Menschen und Tieren untersuchen und diskutieren z.B. verschiedene Handlungsbeispiele aus der Menschen- und Tierwelt gegenüberstellen und problematisieren</p> <p>c) Ergebnisse gegenüberstellen und bewerten z.B. in Form von Plakat, Präsentation</p> <p>d) sich mit Konsequenzen aus den Vergleichsergebnissen auseinandersetzen z.B. in Form eines reflektierenden Schreibgesprächs</p>	<p>Vernetzung mit 3.2.1.1 (1) Liebe und Sexualität 3.2.1.3 (1) Umgang mit Endlichkeit 3.2.4.1 (1) Mensch und Umwelt</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren 8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen 9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren 2.3 Argumentieren und reflektieren</p>	<p>3.2.4.2 (3) Mensch als Kulturwesen den unterschiedlichen Umgang des Menschen mit Natur und Umwelt unter Berücksichtigung verschiedener Menschenbilder (zum Beispiel Prometheus, homo faber, homo oeconomicus, homo symbolicus, Geschöpf Gottes) untersuchen</p> <p>3.2.4.2 (4) exemplarisch verschiedene Zukunfts- und Fortschrittsentwürfe im</p>	<p>3. Fragen nach dem Umgang des Menschen mit sich, Natur und Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mensch als Zerstörer • Mensch als Selbstoptimierer • Mensch als Schöpfer • Mensch als Zukunftsgestalter <p>Die folgenden Anregungen a) bis c) können gut im Rahmen eines Gruppenpuzzles oder einer umfassenderen Gruppenarbeit zu je einem Themenaspekt erarbeitet und vorgestellt werden</p> <p>a) Beispiele für Natur- und Umweltschädigung oder –zerstörung aufzeigen und das zugrundeliegende Menschenbild herausarbeiten und diskutieren</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit 3.2.1.2 (3) Arbeit und Selbstbestimmung 3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung 3.2.2.2. (5) Pluralismus und Toleranz 3.2.4.1 (2) Mensch und Umwelt</p> <p>L BNT Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L BTV Wertorientiertes Han-</p>

<p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>	<p>Hinblick auf Vorstellungen eines guten Lebens (unter anderem Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung) untersuchen und diskutieren</p>	<p>b) Beispiele für Optimierungsversuche menschlicher Fähigkeiten durch Technik darlegen und das zugrundeliegende Menschenbild herausarbeiten und diskutieren</p> <p>c) Beispiele für menschlichen Gestaltungswillen mithilfe von Technik erarbeiten und sich mit dem zugrundeliegenden Menschenbild auseinandersetzen</p> <p>d) beispielhaft Dystopien untersuchen und sich mit dem zugrundeliegenden Menschenbild auseinandersetzen</p> <p>z.B. Szenen aus verschiedenen Dystopieentwürfen (z.B. „Escape“, „Die Tribute von Panem“, „1984“, „Schöne neue Welt“, „Fahrenheit 451“, „RoboCob“)</p> <p>e) Aspekte eines Menschenbildes für das 21. Jahrhundert entwerfen, vergleichen und bewerten</p> <p>z.B. philosophischer Werbespot</p>	<p>deln</p> <p>L MB Medienanalyse</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch</p>	<p>3.2.4.2 (5) Mensch als Kulturwesen</p> <p>die Verantwortung des Menschen als Kulturwesen für Natur und Umwelt erörtern</p>	<p>4. Fragen nach der Verantwortung des Menschen als Kulturwesen gegenüber Natur und Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technik gegen Zerstörung • Verantwortung für Natur und Umwelt <p>a) Beispiele für Schutz und Erhaltung von Natur und Umwelt mithilfe von Technik beschreiben und bewerten</p> <p>z.B. Projekte zum Schutz von Natur und Umwelt (z.B. Reduzierung von Plastikabfall, Verwertung von Plastikabfällen, Vermeidung von Wasserverschmutzung) darstellen und diskutieren</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.2.2.(5) Pluralismus und Toleranz</p> <p>3.2.4.1 (5) Mensch und Umwelt</p> <p>L BNT Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p>

prüfen		b) Möglichkeiten verantwortlichen Handelns im Nahhorizont und global entwerfen und diskutieren z.B. Ideenbörse zur „Rettung der Welt“ erarbeiten, begründen und bewerten	L MB Mediengesellschaft
--------	--	--	-------------------------

Bereich 7: Begründungen guten Handelns

ca. 20 Std.

Die Schülerinnen und Schüler können Handlungsmöglichkeiten für moralische Konfliktsituation entwerfen, vergleichen und begründen. Sie können unterschiedliche philosophische Begründungsansätze der Moral erarbeiten und sich mit deren Überzeugungskraft auseinandersetzen

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethisch-moralische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.3. Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf Werte und Normen vertreten; die Schlüssigkeit und den Aufbau der ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumentation anwenden</p>	<p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>Möglichkeiten der Konfliktregelung unter Berücksichtigung ethisch-moralischer Werte und Normen beschreiben und beurteilen (zum Beispiel Menschenrechte, Würde, Toleranz, Freiheit, Verantwortung, Zivilcourage, auch mit Bezug auf philosophische Begründungen der Moral)</p>	<p>1. Fragen nach der Begründung des eigenen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiele • Lösungsvorschläge • Begründung <p>a) Fallbeispiel untersuchen, Lösung erarbeiten und begründen</p> <p>z.B. jemand findet 10 000 € in einem Briefumschlag auf der Straße)</p> <p>b) Begründungsweisen darstellen und vergleichen</p> <p>z.B. mit Hilfe des Toulmin – Schemas, als praktischer Syllogismus</p>	<p>Leitbegriff:</p> <p>Freiheit, Gerechtigkeit Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.6.1 (1) Glück und Moral</p> <p>Leitperspektive:</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p>

<p>.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erschließen</p> <p>8. Argumentationen (*zum Beispiel aus Texten der Moralphilosophie*) für die Deutung ethisch-moralische Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>8. aus dem ethisch-moralischen Gehalt neu erworbenen Wissens eigenständig Folgerungen ziehen</p> <p>2.3. Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf Werte und Normen vertreten</p> <p>3. die Schlüssigkeit und den Aufbau der ethischen Argumentationen oder von ethischen Entscheidungsprozessen überprüfen und in der Argumenta-</p>	<p>3.2.6.2 (1) Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen</p> <p>a) die Bedeutung vernünftiger Argumente zur Überprüfung von Behauptungen beschreiben und Merkmale einer vernunftgeleiteten Argumentation darstellen (zum Beispiel Sokrates)</p> <p>b) mögliche Probleme des Zusammenlebens im Naturzustand beschreiben und Merkmale einer Vertragstheorie (zum Beispiel wohl verstandener Egoismus, Prinzip der Gegenseitigkeit) erläutern (zum Beispiel Hobbes)</p> <p>c) moralische Gefühle (zum Beispiel Empörung, Mitleid, Scham, Sympathie) wahrnehmen und beschreiben und ihren Stellenwert für das menschliche Zusammenleben darstellen (zum Beispiel Smith, Schopenhauer)</p> <p>d) die Orientierung am erwartbaren Nutzen bei Handlungsentscheidungen beschreiben und in seiner Bedeutung für das menschliche Zusammenleben darstellen (zum Beispiel Bentham)</p>	<p>2. Fragen nach Begründungsmöglichkeiten moralischen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> • philosophische Begründungsansätze • synoptische Zuordnung • Diskussion <p>a) verschiedene philosophische Begründungsansätze (Vertrag, Vernunft, Gefühl, Nutzen) nach vorgegeben Kriterien (z. B. Menschenbild, Grundprinzipien, Kriterium für moralischen Handeln, Handlungsnormen, moralische Motivation, Chancen und Probleme etc.) erarbeiten und unterscheiden</p> <p>z. B. anhand von Lernstationen, im Gruppenpuzzle)</p> <p>b) die eigenen Begründungen (siehe 1a)) mit den philosophischen Positionen vergleichen</p> <p>z.B. 4-Ecken-Methode</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.2.1.3 (4), (5) Umgang mit Endlichkeit</p> <p>3.2.2.1 (3) Konfliktregelung und Friedensbildung</p> <p>3.2.2.2 (4), (5) Pluralismus und Toleranz</p> <p>3.2.5.1 (4) Ethisch-moralische Werte und Glaubensgrundsätze</p> <p>3.2.6.1 (2), (4) Glück und Moral</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>
--	---	--	--

<p>tion anwenden</p> <p>4. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention, Moralphilosophie (*)) abwägen und bewerten</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemsituationen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p>	<p>3.2.6.2 (2)</p> <p>die Bedeutung von Vernunft, Vertrag, Gefühl und Nutzen für die Motivation moralischen Handelns erläutern und diskutieren</p> <p>3.2.6.2 (3)</p> <p>das zugrundeliegende Menschenbild der unterschiedlichen Positionen herausarbeiten</p> <p>3.2.6.2 (4)</p> <p>die verschiedenen Zugänge zur Begründung von Moral voneinander abgrenzen und vergleichen</p>	<p>c) die unterschiedlichen Begründungsmöglichkeiten diskutieren und Stellung dazu nehmen</p> <p>z.B. als philosophische Talk-Show/Runde</p>	<p>BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>
--	--	---	--

<p>2.4. Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln und moralphilosophische Begründungsansätze (*) einbeziehen</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethische Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.2.6.2 (5) Vernunft, Vertrag, Gefühl, Nutzen</p> <p>zur Überzeugungskraft dieser Begründungen in Ansätzen Stellung nehmen</p>	<p>3. Fragen nach dem richtigen Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung • Beurteilung <p>a) die Überzeugungskraft verschiedener Begründungsansätze in verschiedenen Fallbeispielen vergleichen und bewerten</p> <p>z.B. Plädoyer, Essay</p>	
--	--	--	--